

Grußwort

Eine Ausstellung mit dem Titel „Die Kunst des Glaubens“, die „Schätze der katholischen Kirche“ in Peine und Edemissen, mag den Ortskundigen zunächst verblüffen. Anders als zum Beispiel die Domstadt Hildesheim ist Peine bisher nicht bekannt für seine Schätze der katholischen Kirchenkunst.

Eingeweihte wissen aber spätestens seit der Innenrenovierung der Peiner Pfarrkirche Zu den Heiligen Engeln, die 2010 mit der Altarweihe einen ersten Abschluss fand, dass die katholische Kirche in Peine Außerordentliches zu bieten hat. Die Kirche selbst gilt als Meisterwerk historistischer Baukunst und wurde 1866-1868 nach Entwürfen des bedeutenden Hannoveraner Architekten Conrad Wilhelm Hase, entworfen. Aus der Zeit des Kirchenbaus und den folgenden Jahrzehnten zeigt die Ausstellung wichtige Kunstwerke wie Paramente (kirchliche Textilien) und Vasa sacra (liturgische Geräte wie Kelche und Monstranzen).

Die bedeutendsten Werke der Ausstellung sind jedoch deutlich älter und haben zum Teil Peine inzwischen verlassen. Die zentrale Rolle in der nachreformatorischer Zeit – die Stadt war 1542 evangelisch geworden – spielte die Missionsstation des Kapuzinerordens, die über 150 Jahre (1669-1829) bestand. Der katholischen Schlosskirche Zu den Heiligen Engeln, die den Kapuzinern und den Katholiken der Stadt als Kirchenraum diente, gehörte ein barocker Altar mit thronender Marienfigur, die dem Werler Gnadenbild nachempfunden war und im 20. Jahrhundert nach Salzgitter-Gebhardshagen abgegeben wurde. Als Leihgabe kehrt die Figur nun nach Peine zurück und lässt, zusammen mit weiteren Leihgaben z.B. aus dem Priesterseminar Hildesheim, das selbst zwischen 1630 und 1813 ein Kapuzinerkloster beherbergte, diese „vergessene Zeit“ lebendig werden.

Ein Projekt wie „Die Kunst des Glaubens“ kann nur realisiert werden, wenn die richtigen Partner, der passende Ort und ein günstiger Zeitpunkt zusammenkommen. Dies ist 2014 in Peine der Fall. Die Leiterin des Kreismuseums Dr. Ulrika Evers und der impulsgebende Pfarrer Thomas Blumenberg fanden in Dr. Stefan Bölke aus Hildesheim den idealen Kurator für eine Ausstellung über kirchliche Kunst in Peine und Umgebung. Der Kunsthistoriker hat als freier Mitarbeiter der kirchlichen Denkmalpflege des Bistums große Fachkenntnisse auf dem Gebiet erworben. In der Reihe der Kunstinventare des Bistums, die seit 1991 unter meiner Leitung entstehen, legte er u.a. die Verzeichnisse der bedeutenden historischen Kirchen in Borsum und Harsum vor. In Harsum realisierte er 2007 eine vielbeachtete Ausstellung unter dem Titel „Weihrauch, Gold und Paramente“.

Zusammen mit seiner Frau Dipl.-Kultwiss. Stefanie Bölke, die als Museumspädagogin im Stadtmuseum Hildesheim arbeitet, hat er zahlreiche größere und kleinere Ausstellungen anlässlich der Präsentation der Kunstinventare in den Kirchengemeinden formal und inhaltlich gestaltet.

Im 2014-2015 stattfindenden Jubiläum „1200 Jahre Bistum Hildesheim“ wünsche ich den Veranstaltern dieser Ausstellung viele interessierte Besucher aus nah und fern, die Peine und seine kirchlichen Kunstwerke anschließend in einem neuen Licht sehen werden. Dabei sollte neben der Ausstellung unbedingt ein Besuch der renovierten Kirche Zu den Heiligen Engeln, gleich um die Ecke des Museums, eingeplant werden.

Dr. Monika Tontsch, Konservatorin im Bistum Hildesheim

www.deutsche-bistuemer-kunstinventar.de